

# Sauberes Wasser für Kinder in Kenia

## Rostocker Student engagiert sich auf dem afrikanischen Kontinent

Lehramtsstudent Torsten Glässner (30) aus Bartenshagen hat ein Herz für Kinder. Er leistet Entwicklungshilfe in Kenia und engagiert sich für Kita-Steppkes und Vorschulkinder auf dem afrikanischen Kontinent.

### Rostock

Nicole Hinz

Braun geworden ist Torsten Glässner kaum. „Dafür war nicht so viel Zeit“, sagt er und wedelt erwartungsvoll mit einem dicken Packen Bilder. Sie alle hat er geschossen, als er vor Kurzem zehn Tage im kenianischen Biga war. In dem kleinen Dörfchen, das eine knappe Autostunde von Mombasa entfernt liegt, leistet der 30-jährige Lehramtsstudent hin und wieder Entwicklungshilfe. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern

des in Baden-Württemberg ansässigen Vereins „Integramus“ sammelt er für den 2007 vom Verein gebauten Kindergarten mit Vorschulbereich Hilfsgüter, entwickelt Projekte und bringt die für Uniaufgaben wertvollen Semesterferien mit Reisen an den Indischen Ozean.

### Die Menschen dort brauchen einfach Hilfe

Auf eigene Kosten kommt er nicht. Bescheiden sagt Glässner: „Worüber wir uns in deutschen Schulen manchmal aufregen, ist nichtig im Vergleich zu den Problemen der Kinder dort – deswegen brauchen die Menschen Hilfe.“

Weil viel zu tun sei, packe der junge Mann aus Bartenshagen mit an. Gerade erst haben Torsten und seine Freundin Christina (30), die als Chefin des Entwicklungshilfevereins arbeitet, eine neue Anlage zur Wasserversorgung im Wert von 700 Euro

nach Kenia gebracht. Sie soll dafür sorgen, dass die 120 Mädchen und Jungen, die den unterstützten Kindergarten besuchen, sauberes Wasser nutzen können. Als kleine Überraschung gab's für die Knirpse mit den leuchtenden braunen Augen nicht nur Technik, sondern auch Milch, Brot und Spielzeug. Letzteres hatten Firmen aus dem Rostocker Umland zur Verfügung gestellt, die Lebensmittel kamen vom Verein. „Für uns sind Kohlenhydrate normal, für die Kleinen in Kenia leider nicht“, begründet Glässner die Mitnahme der Güter.

Die Stille beim Einnehmen der Mahlzeit und die Erinnerung an die „Jambo“-Rufe (was „hallo“ bedeutet) zaubern Torsten Glässner noch ein stolzes Lächeln ins Gesicht. Schwärmend gesteht der engagierte junge Mann, dass er am liebsten „bald wieder nach Kenia reisen“ wolle. „Wenn nicht die Zeit ein biss-



Wenn Student Torsten Glässner in die leuchtenden Augen der Knirpse schaut, wird ihm ganz warm ums Herz. Foto: Nicole Hinz

chen knapp wär“, sagt er. Ab Herbst laufen bei dem angehenden Lehrer, der an der Rostocker Universität studiert, die Vorbereitungen für die erste Staatsexamensprüfung. Bis dahin

müssen letzte Hausarbeiten geschrieben, Klausuren bestanden sein. Fest steht für ihn dennoch: „Nur weil ich nicht selbst am Ort des Geschehens bin, geht die Hilfsarbeit trotzdem

weiter.“ So müssten bis in ein paar Wochen dringend Gelder aufgetrieben werden, damit die Kinder in Kenia weiterhin von ihren zwei Lehrerinnen pädagogisch betreut werden können.

### Oft fehlt den Eltern das Geld für die Schule

„Da hapert es manchmal an 60 Euro, weil die Eltern nicht in der Lage sind, das Geld für den Lohn aufzubringen“, erzählt er und setzt hinzu: „Mit ein bisschen Unterstützung kriegen wir das hin.“ Zur Not müsste er eben ab nächstem Jahr selbst als Lehrer nach Kenia umsiedeln, scherzt Torsten Glässner, rudert dann aber doch ein Stück zurück: „Erstmal fange ich hier an zu unterrichten – aber wer weiß, in ein paar Jahren wäre das sicher eine gute Erfahrung.“

**Kontakt:** [www.integramus.de](http://www.integramus.de)  
**Spendenkonto:** KSK Reutlingen, Konto-Nr. 100003354  
BLZ 640 50 000